

Was für Erfahrungen zum Thema Unrecht und Gerechtigkeit tragen Sie aus Ihrem Leben mit sich? Und was bedeutet für Sie Gerechtigkeit? Der Psalm 43 lädt ein, sich dazu Gedanken zu machen.

Ihre Anke Dittmann, Pastorin in Ratekau



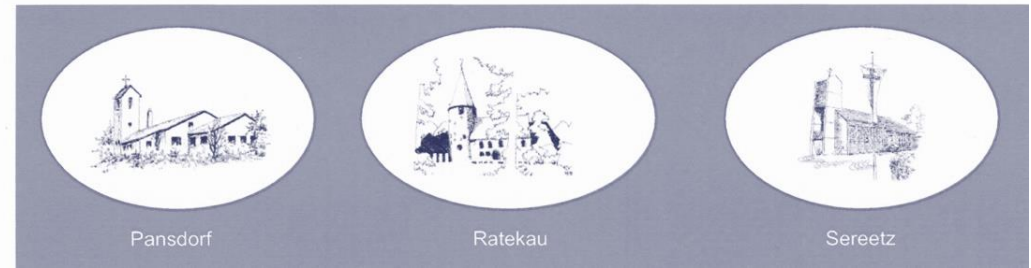
Gustav Stresemann hat einmal gesagt:

Es gibt ein unfehlbares Rezept,
eine Sache gerecht unter zwei Menschen aufzuteilen.
Einer von ihnen darf die Portion bestimmen
und der andere hat die Wahl.



Gebet

Gott, du Quelle des Lebens,
du lässt uns träumen
von einer neuen Welt.
Dort wird das Wasser
des Lebens fließen
und dort werden
Völker Heilung finden.
Auf dieses Bild der Hoffnung
verlassen wir uns.
Du gibst uns den Mut,
schon jetzt aus dir,
der Quelle des Lebens,
Kraft zu schöpfen,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.



Sonntagsgruß zum Sonntag Judika aus den Kirchengemeinden Pansdorf – Ratekau – Sereetz

Liebe Gemeinde Zuhause,

nach dem Sonntag Lätare, der am vergangenen Sonntag gefeiert wurde, spitzt sich vom Sonntag Judika an die Passionszeit auf das Leiden und Sterben Jesu Christi zu. Jetzt beginnt die eigentliche Passionszeit. Früher wurden von jetzt an bis Ostern die Altarbilder mit Tüchern verhängt. Damit wurde das Fasten auch auf das Augen-Fasten ausgeweitet. Diese Fastentücher nannte man Hungertücher, wie wir sie heute noch kennen von Misereor oder Brot für die Welt. Seinen Namen hat der Sonntag Judika (auf Deutsch: „Richte“) vom Anfang von Psalm 43: „Gott, schaffe mir Recht.“

(aus dem ev. Gemeindeblatt Württemberg)

Im Mittelpunkt des Sonntages steht der Dienst Christi mit dem Wochenspruch:

**Der Menschensohn ist nicht gekommen,
dass er sich dienen lassen, sondern dass er diene
und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.**

(Matthäus 20,28)

Ihre Kirchengemeinden in Pansdorf, Ratekau und Sereetz

Psalm 43,1-5 (¹Iudica me Deus)

O Gott, verschaffe mir Recht
und verteidige mich gegen die Menschen,
die keine Güte kennen!
Befreie mich von diesen Lügnern und Betrügnern!
Du bist doch mein Beschützer.
Warum lässt du mich jetzt fallen?
Warum muss ich leiden unter der Gewalt meiner Feinde?
Gib mir dein Licht und deine Wahrheit!
Sie sollen mich zurückführen zu deinem heiligen Berg,
zu dem Ort, wo du wohnst!
An deinem Altar will ich dich anbeten,
will mich über dich freuen und dir zujubeln.
Dankbar spiele ich dir auf der Laute, dir, meinem Gott!
Warum nur bin ich so traurig?
Warum ist mein Herz so schwer?
Auf Gott will ich hoffen, denn ich weiß:
Ich werde ihm wieder danken.
Er ist mein Gott, er wird mir beistehen!



Gerechtigkeit

Meine Kinder haben immer sehr auf Gerechtigkeit geachtet. Wurde mit einem Kind gekuschelt, kam das andere und sagte: Ich will jetzt genauso lange kuscheln.

Wer kommt schon gern zu kurz. Und auch, wenn wir uns große Mühe gegeben haben, allen drei Kindern gerecht zu werden, hören wir immer mal wieder, dass die Jüngste wohl bevorzugt war. Das erzählen mir meine drei älteren Schwestern was mich betrifft auch. Es ist gar nicht so einfach, anderen oder sogar allen gerecht zu werden.

Als wir uns einmal auf einer Fortbildung über Gerechtigkeits- oder Unrechtserfahrungen in unserem Leben ausgetauscht haben, kamen

ganz viele Schulgeschichten. Benotungen, Lieblingsschüler*innen, übersehen zu werden, das spielte dabei eine Rolle.

Das Zentrum für Mission und Ökumene und die Nordkirche haben zum Thema: „Auf dem Weg - Gerechtigkeit und Zukunft“ Materialien zum Thema Gerechtigkeit im weltweiten Kontext zusammengestellt. Menschen aus ganz verschiedenen Bezügen haben da ihre Vorstellung von Gerechtigkeit formuliert:

- Sarah Joram aus Tansania schreibt: **Für mich bedeutet Gerechtigkeit: Gleichheit und Fairness für alle Menschen.**
- **Gerechtigkeit bedeutet für mich, dass jeder Mensch sich in Freiheit und Sicherheit entwickeln kann und seine Individualität respektiert wird,** sagt Daria Grzywacz, eine Theologiestudentin.
- Angelika de Oliveira Gloria, Pastorin in Eutin sagt: Gerechtigkeit bedeutet für mich: **Wir leben nach dem Gebot „Liebe seinen Nächsten wie dich selbst.“**
- **Gerechtigkeit bedeutet für mich, sich ohne Diskriminierung, in Gleichheit und Liebe zu begegnen,** meint Cedrock Cayuk von der ev.-luth. Kirche im Kongo.
- Dr. Fidon R. Mwombeki (luth. Weltbund) schreibt: **Für mich bedeutet Gerechtigkeit niemanden zurückzulassen, auch nicht die zukünftigen Generationen.**
- Unsere Bischöfin Kristina Kühnbaum - Schmidt meint: **Gerechtigkeit ist für mich eine Grunddimension eines wahrhaft menschlichen Lebens in Würde, das sich vor Gott verantwortet.**
- **Gerechtigkeit bedeutet, sich für das Wohlergehen aller einzusetzen, sich den Unterdrückten zuzuwenden, ausbeuterische Paradigmen in Frage zu stellen und untereinander solidarisch zu handeln,** sagt Dr. Agnes Abuom vom Ökumenischen Rat der Kirchen.